

## Bremer Gewässer in Borgfeld und Oberneuland



Der Bremer Nordosten hat so viel Leben und Erleben am Wasser zu bieten: den Badesee Achterdieksee, zwei große ineinander übergehende Naturschutzgebiete entlang der Wümme und das EU-Vogelschutzgebiet Oberneulander Wümmeniederung. Prominent sind die Überschwemmungsflächen mit ihrer erstaunlichen Vogelwelt. Verschiedene Parks mit Teichanlagen und eine Vielzahl unterschiedlicher für Bremen so wichtiger Gräben kommen dazu.

Dieses Falblatt stellt Ihnen diese Gewässer in Borgfeld und Oberneuland etwas genauer vor: Wie sie entstanden sind, was sie besonders macht, wie Sie sie erreichen, ob die Natur dort etwas Außergewöhnliches bietet und ob sie unseren Schutz benötigen.



Während der winterlichen Überschwemmungszeit trennt nur der Deich den Großen Graben von den Borgfelder Wümmewiesen.

**Besonderheit:** In den Gräben leben in den naturnahen Zonen die Fischart *Bitterling* und die *Teichmuschel* in Abhängigkeit voneinander. Ohne die jeweils andere Art ist ihre Fortpflanzung nicht möglich.

**Anreise zum Deichschlot und Holler Fleet:** Ab dem Hauptbahnhof mit dem Metronom Richtung „Hamburg“ bis „Bremen-Oberneuland“, die Schienen kreuzen und rechts in den Tillingweg einbiegen. Das **Holler Fleet** kreuzt den Weg. Zum **Deichschlot** in gleicher Richtung weiter der Oberneulander Landstraße folgen. Den **Großen Graben** erreicht man mit der Straßenbahnlinie 4 Richtung „Borgfeld/Lilienthal“ bis Haltestelle „Borgfeld“, dort rechts der Borgfelder Landstraße bis zur Wümmebrücke folgen. Hier mündet der Große Graben in den Fluss.



den Grundwasserstand anzuheben, der durch die Bebauung abgesunken ist. Dazu dienen auch zwei kleine Stau an der Oberneulander Landstraße. Im westlichen Teil entwässert es Gärten und Wiesen. Unterhaltung und Pflege durch den Deichverband sind wegen der räumlichen Enge und großer Mengen an Herbstlaub aufwändig.



Gelbblühender Zungenhahnenfuß und der Wasserstern auf der Wasseroberfläche begleiten das Holler Fleet streckenweise.

Der **Große Graben** erreicht Bremen in Borgfeld im Bereich Heidberg und fließt Richtung Südwesten der Wümme zu. Seine Mündung liegt unmittelbar neben der Wümmebrücke der Borgfelder Landstraße. Sein begradigter Lauf ist im Borgfelder Bereich etwa drei Meter breit. Sein Tidenhub beträgt etwa 60 cm, Ebbe und Flut setzen sich im Graben bis zum für Fische passierbaren Sieltor an der Brücke Borgfelder Landstraße/ Butendieker Landstraße fort. Der Große Graben ist stark begradigt, weist aber im oberen Bereich Renaturierungszonen auf.

Der **Deichschlot** ist die Verlängerung des aus Bremen-Osterholz kommenden Embser Mühlengrabens und führt entlang des Hodenberger Deiches in Oberneuland Richtung Norden. Er entwässert große Niederungsgebiete zwischen Bremen und Oytten östlich des Deiches und südlich der Bahnlinie Bremen-Hamburg. Nach 12 Kilometern mündet er über den Deichschlotstau in den Wümme-Südam. Der Graben wird natur-schonend bewirtschaftet und streckenweise sind neue Uferstreifen angelegt. Er bietet dem im Wasser stehenden *Echten Pfeilkraut* oder der typischen Uferpflanze *Mädesüß* Platz zum Wachsen.

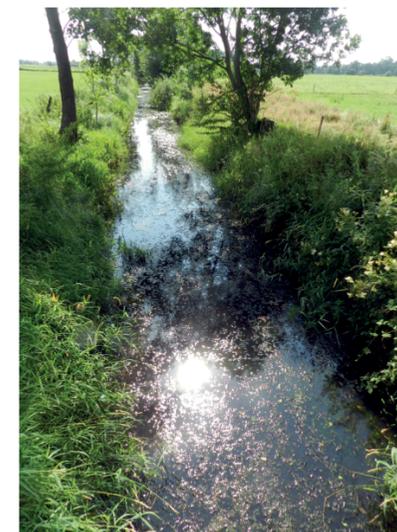


Die pfeilartigen Blätter, die schneeweißen Blüten und der kugelige Fruchtstand sind für das Pfeilkraut typisch.

Aus dem Deichschlot wird auch Wasser in den Hodenberger Piepengraben und ins Holler Fleet gepumpt, um die Oberneulander Parks mit deren altem Baumbestand mit Wasser zu versorgen. Eine Belastung für Fische und wirbellose Tiere ist die Unpassierbarkeit des Stauwehres am Eintritt in den Wümme-Südam vor allem im Sommer. Dieses Bauwerk will der Umweltsenator in den nächsten Jahren für Fische und bodenlebende Gewässerbewohner durchgängig machen. Das **Holler Fleet** gehört zu den ganz alten Entwässerungsanlagen und strukturierte die Landschaft und das spätere „Oberneuland“ seit dem 13. Jahrhundert. Es durchfließt fast ganz Oberneuland, größtenteils entlang der Oberneulander Landstraße mit geringem Gefälle und mündet bei Kuhsiel in Borgfeld in den Kuhgraben. Im oberen östlichen Teil wird ihm Wasser zugeleitet, um

## Die Gräben: Großer Graben, Deichschlot, Holler Fleet

Die Gräben in Bremen wurden von Siedlern angelegt, um das überschwemmte Land zu entwässern und damit urbar zu machen. In Borgfeld und Oberneuland führen sie heute das Niederschlagswasser bis zur Wümme ab, übernehmen aber auch Zuwässerungsfunktionen. Ihre Fließgeschwindigkeit reicht von langsam fließend bis stehend. Sie werden vom „Deichverband am rechten Weserufer“ unterhalten. Dabei wird der Wasserstand reguliert und darauf geachtet, dass die Gräben nicht verlanden. Ein Grabenlebensraum ist sehr vielfältig. Verschiedene Fischarten,



Naturnahe Ufer am Hollerdeichschlot

Muscheln oder Libellen sind an sie gebunden. Mit modernen ökologischen Unterhaltungsmaßnahmen wird ihr Fortbestand gesichert.



Erlengebüsch und Schilfröhrichte säumen die Teichufer im Achterdiekpark.

**Besonderheit:** Der Achterdiekpark wird ausschließlich durch private Initiative unterhalten. Heute ist es der Achterdiekpark e.V., eine Bürgerinitiative für Natur, Umwelt und Erholung, die den BesucherInnen die Vielfalt der norddeutschen Landschaften nahe bringen will.

**Anreise:** Ab Hauptbahnhof mit der 4 Richtung „Borgfeld/Lilienthal“ bis „Bgm.-Spitta-Allee“, weiter mit Bus 31 Richtung „Nedderland“ bis Haltestelle „Hermann-Frese-Straße“. Diese Straße führt direkt zum Park.

Ähnlich groß ist der Park **Höpkens Ruh**, ein im 19. Jahrhundert angelegter Landschaftspark, zu dem auch flache Teiche gehören.

**Anreise:** Ab Hauptbahnhof mit dem Metronom bis „Oberneuland“, die Schienen überqueren und von der Mühlenfeldstraße rechts in die Rockwinkeler Heerstraße einbiegen, dann links in die Oberneulander Landstraße abbiegen und ihr bis zum Park folgen.



Auch nicht so hochwüchsige Pflanzen sind am Ufer zu finden: das hellblau blühende Wasservergissmeinnicht und die rötlich überlaufene Wasserminze.



**Anreise:** Ab Hauptbahnhof mit der Linie 1 Richtung „Bahnhof Mahndorf“ bis „Erkelenzer Straße“, auf dem Heinrich-Baden-Weg die Autobahn überqueren. Links liegt der Achterdieksee.

Alternativ: Mit dem Metronom Richtung „Hamburg“ bis „Bremen-Oberneuland“, vorbei an der Oberneulander Mühle und über den mit wunderschönen alten Bäumen bestandenen Ikenstamm bis zum See.

## Teiche im Achterdiekpark

Der Park liegt nordwestlich des Achterdieksees. Nach einer landwirtschaftlichen Nutzung und kurzzeitigem Aufbau eines privaten Tierparks mit Tierhandel formierte sich eine Bürgerinitiative mit dem Ziel, das Gelände für die Allgemeinheit zu erhalten und weiter auf der heutigen Parkfläche zu entwickeln. Dabei waren der Naturschutz und die Naherholung wichtige Grundgedanken. Das neun Hektar große Gelände steht unter Landschaftsschutz. Alter Holzbestand und mehrere flache Teiche mit Amphibienlebensräumen prägen den Park.



## Die Borgfelder Wümmewiesen und der Oberneulander Schnabel



Gerade im Winter sind die Borgfelder Wümmewiesen mit den überfluteten Wiesen ein außergewöhnliches Naturschauspiel.

Wichtigstes Gewässer für diesen Teil Bremens ist die Wümme. Sie steuert mit drei Armen auf Bremen zu, ist streckenweise stark kanalisiert, hat aber auch wunderbare Auenlandschaften zu bieten. Die Borgfelder Wümmewiesen sind eine Gewässer- und Überschwemmungslandschaft von einmaligem Charakter. Zu jeder Jahreszeit, egal ob in der Früh oder am Abend: Das Licht der weiten Landschaft lässt einen staunen, besonders wenn im Frühjahr auf weiten Flächen die *Kuckucks-Lichtnelke* blüht. Ausgerüstet mit einem Fernglas kann man die Vielfalt und Massenansammlungen von Zugvögeln bei ihrer Rast beobachten. *Pfeifenten* oder nordische Schwäne sind verlässliche Gäste. In der wegen ihrer Form als „Schnabel“ bezeichneten Oberneulander Wümmeniederung finden die *Kiebitze* als Wiesenbrüter ihren Lebensraum. Diese Landschaft hat nach ihrem ursprünglichen Lebensraum

als Au- und Bruchwald eine spannende Entwicklung hinter sich. Angefangen von der Nutzung als Heuwiesen und Weiden über fortschreitende Eindeichungen und Entwässerung hin zum heutigen Naturschutzgebiet von internationalem Rang. In dem 1670 Hektar großen in Borgfeld und Oberneuland gelegenen Schutzgebiet sind wenige Wiesen und Weiden genutzt. In Borgfeld unterliegen sie einem ausgeklügelten Wassermanagement, das die Wiesen feucht hält und so die ideale Landschaft für Arten der Aue bildet. *Pfeifenten* etwa sind darauf angewiesen, dass sie sowohl tagsüber viele Stunden weiden können, nachts aber auf den Wasserflächen Schutz finden.

*Bisams zählen zu den Wühlmäusen und sind gute Schwimmer. In Gebieten, in denen sie sich sicher fühlen, kann man die ansonsten nacht- und dämmerungsaktiven Tiere auch tagsüber beobachten. In deichgeschützten Landschaften sind sie nicht gern gesehen, da ihre Wühlaktivität die Deichsicherheit gefährdet.*



Nicht nur die Feuchtwiesen sind hier wichtige Lebensräume. Auch die verschiedenen Arme der Wümme ziehen besondere Tiere an: Der *Fischotter* lebt hier und profitiert von einem ausreichenden Fischreichtum. Und seit wenigen Jahren gibt es eindeutige Anzeichen für den Besuch des Bibers in der Wümme aus dem angrenzenden niedersächsischen Schutzgebiet.

- Besonderheiten unter den Pflanzen:** das stark gefährdete, pink blühende *Sumpfläusekraut*, ein an Seggen und Gräsern lebender Halbschmarotzer und das gelbblühende *Wassergreiskraut*.
- Anreise:** Mit der Straßenbahn 4 Richtung „Borgfeld/Falkenberg“ bis „Borgfeld“, nach rechts in den Hamfhofsweg und weiter geradeaus entlang der Borgfelder Landstraße und ihr bis

zur Kleinen Wümmebrücke folgen. Der dort rechts abgehende Katrepeler Weg führt in das Naturschutzgebiet Borgfelder Wümmewiesen. Biegt man von der Borgfelder Landstraße rechts in die Katrepeler Landstraße ab, erreicht man den Hollerdeich auf dem Weg in die Oberneulander Wümmeniederung.

## Die Untere Wümme



Zur Ebbzeit sind die Süßwasserwatten in der Wümme freigelegt.

Dieses Naturschutzgebiet schließt im Westen an das Naturschutzgebiet Borgfelder Wümmewiesen an. Bremen und Niedersachsen teilen es sich, die Grenze zwischen den beiden Ländern verläuft in der Mitte des Flusses. Die beiden Deiche, die nicht immer unmittelbar dem Flussverlauf folgen, begrenzen das gesamte Naturschutzgebiet. Bei einem Deichspaziergang lassen sich die Lebensräume an der Unteren Wümme wunderbar erkunden. Auf der bremischen Seite windet sich die Wümme auf ihrer letzten Etappe zwischen der Borgfelder Allee im Osten und der Vereinigung mit der Hamme im Westen vor den Toren von Bremen-Nord. Der Borgfelder Teil des Naturschutzgebietes endet

bei Kuhsiel, hier ist die Wümme etwa 20 Meter breit. Zwischen den Deiche mäandriert der Fluss und gibt Platz für ausgedehnten Röhrichtflächen und Auwaldgebüsch. Begrenzte, kleinflächige Teile der Schilfröhrichte werden auch heute noch für die Reetgewinnung geschnitten. Während der Ebbzeit fallen Schlickflächen an den Flussufern trocken und geben die seltenen Süßwasserwatten frei, die bis auf eine Algenschicht vegetationslos sind. Die Untere Wümme gilt als naturnahes Fließgewässer und ist Teil eines europäischen Schutzgebietes. Besondere Beachtung findet sie wegen ihrer bodenfeuchten Hochstaudenzonen. Neben Schilfflächen mit *Rohrkolben* ist dort das gelbblühende und bis zu zwei Metern hoch wachsende *Sumpf-Greiskraut* zu finden, das in dieser Bestandsgröße in Deutschland einmalig ist. Für die aalähnlichen *Fluss- und Meerneunaugen* ist die Untere Wümme ein Durchzugstrecke zu ihren Laichplätzen. Beeinträchtigungen entstehen durch den mit dem fortschreitenden Weserausbau einhergehenden größer werdenden Tidenhub – in Borgfeld liegt er bei 1,10 Metern - und der stärkeren Strömung, die zu Erosion im Flussuferbereich führt. Dies kann man



Die Abendsonne fängt sich im Schilf.

an den wegbrechenden Röhrichtkanten bei Niedrigwasser vom Deich aus erkennen. Zur Ufersicherung, insbesondere an den direkt am Fluss liegenden Deichen mussten streckenweise naturferne Steinschüttungen und auch abschnittsweise Spundwände angelegt werden.

- Besonderheit:** Der *Fischotter* wandert besonders gern in den Wintermonaten bei anhaltendem Frost aus dem Oberlauf ein und nutzt das reiche Fischvorkommen der Unteren Wümme. Wahrscheinlich vermehrt er sich hier auch. Um seinen Wanderkorridor sicherer zu machen, werden unter Straßenbrücken eigene Wege parallel zum Fluss eingebaut, damit die Otter nicht über die Straße laufen und dem Verkehr zum Opfer fallen.
- Anreise:** Ab Hauptbahnhof mit der Straßenbahnlinie 4 Richtung „Borgfeld/Lilienthal“ bis „Borgfeld“. Der Straßenrichtung folgen und links in den Borgfelder Deich einbiegen.

## Der Achterdieksee



Bei einer Umrundung des Sees trifft man auf hohe Uferstauen mit Rohrkolben und auf bewaldete Zonen.

Der südlich des Ikensdamm gelegene Badesee zieht die Schwimm- und Radelfreudigen aus der näheren Umgebung an. Er ist klein, aber tief: über 15 Meter an seiner tiefsten Stelle. 1969 entstand er, da Sand für den Ausbau der A 27 benötigt wurde. Er ist von Grundwasser gespeist, durch den Einfluss des unterirdischen Salzstocks Lilienthal leicht salzig und besitzt einen Abfluss zum Autobahnrandgraben. Die westlich gelegene Badebucht wird im östlichen Bereich durch ein Ufer mit Erlen und Weiden abgelöst. Ab der Wasserlinie bildet ein Röhrichtgürtel den Übergang zum See. Dieser kleine Baggersee besitzt durchaus ökologische Qualitäten: Die Unterwasser-Flora ist vielfältig und dicht, sie bietet Libellenlarven und Amphibien gute Entwicklungschancen. In den tieferen Zonen kann allerdings im Sommer, wenn der See in seiner Temperatur geschichtet ist, ein Sauerstoffmangel herrschen, Bodentiere leiden dann darunter. Zeitweise ist im Sommer eine DLRG-Station besetzt. Von Zeit zu Zeit kann es in den Sommermonaten zu einer Massenvermehrung von Blaualgen kommen. Dann sollte nicht gebadet werden, da Haut- und Schleimhautreizungen, allergische Reaktionen, Bindehautentzündungen und Ohrenschmerzen auftreten können (Infos: [umwelt.bremen.de/Wasser/Baden in Bremen](http://umwelt.bremen.de/Wasser/Baden%20in%20Bremen)). Eine kleine Kostbarkeit liegt ganz in der Nähe des Achterdieksees: Am nordöstlichen Ende des Ikensdamm findet man **Ikens Park mit Andersons Park**. Abgesehen von kleinen Teichen findet man dort einen alten Baumbestand, der dem Käfer *Eremit* Lebensraum bietet. Der Käfer wird auch „*Juchtenkäfer*“ genannt, weil die erwachsenen Tiere einen deutlichen Geruch nach Juchtenleder verbreiten. Die Parkteile gehören zum europäischen Schutzgebiet „Parks in Oberneuland“.

- Besonderheit:** Am Südufer des Achterdieksees konnte die Rote-Liste-Art *Schimmernde Glanzleuchteralge* nachgewiesen werden. Sie wächst unter Wasser.



Ein Naturschauspiel zum Staunen: ein Regenbogen „wächst“ aus den überschwemmten Wümmewiesen.

Titelfoto: Noch ist der Vollmond am Morgen über dem winterlichen Naturschutzgebiet Untere Wümme anwesend.

### So kann man Gewässer schützen:

- + Bitte Musik leise hören, um die Tiere am Wasser nicht zu erschrecken
- + Auf den Wegen bleiben – das schont die Pflanzen und erzeugt bei Wildtieren keinen Stress
- + Müll, der mit nach Hause genommen wird, kann Tieren keinen Schaden zufügen

**ROBIN WOOD e. V.**  
Langemarkstr. 210  
28199 Bremen  
info@robinwood.de  
0421/5982894



ViSdP: Fotos und weitere Infos: Annegret Reinecke

Mit freundlicher Unterstützung

